

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 58 (1932)
Heft: 35

Artikel: Zeitgemässer Stossseufzer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-465296>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gewitter

Die unbarmherzige, glühende Sonne verbarg sich plötzlich hinter Wolken, die zu dunkelgrauer Masse zusammengeballt den ganzen Himmel überzogen.

Ein furchtbarer Sturm brach los und wirbelte Staub und Blätter in die Höhe...

Aus der Ferne hörte man drohendes Grollen des Donners und Tropfen eines schweren Regens schlugen an die Scheiben.

In dem riesigen Bürosaal wurde es plötzlich dunkel.

Die Anwesenden packte ungewöhnliches Grauen.

Plötzlich eilte aus seinem Zimmer der Direktor herbei, dessen Erscheinen gewöhnlich Sturm verkündete.

Die Macht des Grauens wuchs.

Beamte neigten sich über ihre Schreibtische und mimten Arbeit, obwohl die Dunkelheit im Saal das Lesen der ausgebreiteten Papiere nicht gestattete.

Nur eine, bei Gewitter etwas empfindsame Stenotypistin, stand am Ofen, blass und erschreckt.

Der Direktor eilte auf sie zu und fragte:

«Fräulein Hedwig, was ist Ihnen?»

«Herr Direktor»...

«Beruhigen Sie sich... Das geht vorüber... Man muss sich nicht fürchten... Joseph, bringen Sie Wasser... und Sie, meine Herren, machen Sie Licht.»

Hier und dort flammten die elektrischen Lampen auf und milderten ein wenig die ungewöhnliche Dämmerung.

Plötzlich krachte der Donner ganz in der Nähe...

Der Direktor schrak zusammen und fragte den Bürovorsteher:

«Was meinen Sie? Kann der Blitz unser Haus treffen?»

«Natürlich, mit Vergnügen» antwortete der Bürovorsteher auf der Stelle und bemühte sich, recht freundlich dem Chef gegenüber zu sein.

Dieser zuckte mit den Achseln und trat zu einer Gruppe von Beamten, die durch das Fenster den unerhörten Sturm beobachteten.

Er sprach sehr herzlich mit dem ihm untergebenen Personal, fragte nach ihren Familienverhältnissen und Zukunftsplänen, wobei er gleichzeitig nach dem Fenster blinzelte und bei jedem Blitz zusammenschrak.

F. Garraux



Biedermeier in der Ausstellung

„Was haldet Sie vom Hodler?“

„Neiaberau so en Anachronismus! Der malet ja na gar nüd.“

Unterdessen begann sich der Himmel allmählich aufzuhellen, der Donner verstummte, der Sturm zog vorüber.

Der Direktor sprach noch einen seiner Beamten freundlich an und begab sich dann in sein Zimmer.

Da sagte Fräulein Hedwig:

«Eigentlich ist doch unser sonst scheinbar böser und rücksichtsloser Chef im Grunde genommen ein braver Kerl...»

«Sicher» warf der Bürovorsteher ein. «Aber man darf nicht vergessen, dass so ein furchtbares Gewitter nur alle fünfzig Jahre einmal vorkommt.»

ak

Zeitgemäßer Stoßseufzer

Lahmann: «Ich wollte, mein Einkommen erlaubte es mir, einen solchen Wagen zu fahren wie Sie!»

Lehmann: «Ich auch!»

Glück im Unglück

Student: «Gnädiges Fräulein, wissen Sie vielleicht, wer dieser widerliche Kerl da drüben ist?»

Junge Dame: «O ja, das ist der Vorsitzende des Prüfungsausschusses, Professor Müller. Aber wissen Sie denn, wer ich bin?»

Student: «Nein!»

Junge Dame: «Ich bin die Tochter von ihm.»

Student: «Und wissen Sie denn, wer ich bin?»

Junge Dame: «Nein.»

Student: «Gottseidank!»

Kostorler
EXTRA Tafelwasser
ERFRISCHT UND GIBT SPANNKRAFT